

gewünschte Wissen erworben hätten. Einmal im Schuljahr finde darüber hinaus ein Schüler-sprechtag statt.

Die Schule biete an, die Kinder und ihre Familien zu Hause zu besuchen, und ermögliche den Eltern umgekehrt auch den Besuch des Unterrichts.

Auf Nachfragen erklärt Herr Seggermann, dass

- etwa 20% der Schüler/innen einen Migrationshintergrund hätten;
- auch Kinder aus Familien, die Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) erhielten, die Schule besuchten, allerdings nicht in dem Umfang, wie die Schule sich das wünsche. Diese Kinder zahlten ein verringertes Schulgeld, das ihre Familien aber trotzdem aufbringen müssten. Die Schule wähle ihre zukünftigen Schüler/innen nicht nach deren finanziellen Möglichkeiten aus;
- das reguläre Schulgeld für das erste Kind einer Familie € 259 betrage, für das zweite € 170 und für das dritte € 95. Jedes weitere Kind sei kostenfrei. Die Schule müsse ein Schulgeld erheben, da Bremen lediglich die Personalkosten von Privatschulen bezuschusse. Im Falle der FEBB finanziere Bremen etwa 66% der Personalkosten;
- etwa 20% der Vahrer Grundschulkinder auch in der Vahr wohnten;
- die FEBB keine Vorklassen, wie sie an staatlichen Schulen betrieben würden, einrichten könne;
- Schulbücher über die Schule ausgeliehen werden könnten;
- die Schüler/innen im dritten und vierten Jahrgang wie an staatlichen Schulen an Wettbewerben teilnehmen;
- das neue Privatschulgesetz auch der FEBB vorschreibe, inklusiv zu unterrichten;
- Eltern, die bereit seien, das notwendige Schulgeld aufzubringen, nicht automatisch auch ein hohes Engagement in der Schule zeigten;
- die einzige Voraussetzung zur Aufnahme in die Schule darin bestehe, dass die Eltern das Schulprogramm akzeptierten;
- Kinder und Eltern die Schule beim Tag der offenen Tür und beim anschließenden Entdeckertag kennenlernen könnten;
- es für Kinder einen Einschulungstest gebe, den die Schule nicht zur Auswahl der künftigen Schüler/innen nutze, sondern für die Zusammenstellung der nächsten Klassen;
- die FEBB mit mehreren Kitas zusammenarbeite, u.a. mit der Kita Carl-Severing-Straße und seit 2015 mit der benachbarten Kita der Christlichen Elterninitiative (CEI);
- die Schule im Wesentlichen alle Kinder aufnehmen könne, die angemeldet würden. Die Aufnahme erfolge nach dem Anmeldedatum, vorrangig berücksichtigt würden Geschwisterkinder;
- für Kinder, die innerhalb der FEBB von der Grundschule auf die Oberschule oder das Gymnasium übergängen, frühzeitig dieser Übergang abgeklärt würde. Kinder, die nach der Grundschule in eine staatliche Schule wechselten, erhielten die erforderliche Bescheinigung, ob ihre Leistungen in den Fächern Deutsch und Mathematik dem Regelstandard entsprächen oder auch darüber lägen.

Frau Stangenberg weist darauf hin, dass ab dem kommenden Jahr der schuleigene Schulbus eingestellt werden müsse und dann damit zu rechnen sei, dass mehr Eltern ihre Kinder mit dem eigenen Auto brächten. Dies werde mutmaßlich zu neuen Verkehrsproblemen an der Schule führen.

Herr Siegel sichert zu, diese Problematik in den zuständigen Fachausschuss einzubringen.

Abschließend bedankt sich Herr Maas im Namen des Fachausschusses für die Vorstellung der Schule.

TOP 2: IQB-Bildungstrend 2015²

hier: Einstieg in die Diskussion

Herr Maas stellt fest, dass der „IQB-Bildungstrend 2015“ als Studie im Auftrag der Kultusminister-Konferenz (KMK) entstanden sei und für Bremer Schüler/innen der 9. Klassen erneut schlechte Bewertungen ergeben habe. Gründe für das schlechte Abschneiden sehe er u.a. im Migrationshintergrund vieler Schüler/innen, in hohen Armutsquoten, aber auch in fehlender Leistungsorientierung. Dies mache nochmals die Notwendigkeit früher und ausreichender Sprachförderung und einer höheren Anzahl von Kita-Plätzen deutlich.

Der Fachausschuss kommt überein, die Thematik mit einer/ einem Referent/in der Senatorin für Kinder und Bildung sowie Vertreter/innen der Vahrer Oberschulen auf der nächsten Sitzung fortzusetzen.

TOP 3: Verschiedenes

Schülerzahlen

Herr Berger verweist auf die aktuellen statistischen Daten zu den Schülerzahlen der Vahrer Schulen.³

Der Fachausschuss nimmt Kenntnis.

Abschließend führt Frau Stangenberg durch die Räumlichkeiten der Schule.

Nächster Termin: Donnerstag, 09.02.2017, 19 Uhr, im Ortsamt.

Sprecher

Vorsitz/ Protokoll

Maas

Berger

² Dem Fachausschuss ging bereits vorab der Hinweis auf mehrere Berichte im Weser Kurier zu. Diese sind als Anlagen **2a bis 2c** diesem Protokoll angefügt. Ausführliche Information zum „Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen“ (IQB) finden sich unter <https://www.iqb.hu-berlin.de/institut>; weitere Informationen zum Bildungstrend 2015 unter <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2015/Bericht>.

³ Die Daten sind dem Fachausschuss bereits vorab zugegangen und sind als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt. Die Kategorie „Ausländer“ bezeichnet Schüler/innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Weitere Angaben finden sich unter http://www.bildung.bremen.de/allgemeinbildende_schulen-4372.